

# NEUE OBWALDNER ZEITUNG

Heute mit  
50 STELLEN



**Träf** Der «Entlebucher» Abwart Veri hat in Giswil das Publikum mit seinen Sprüchen überzeugt. 21

Obwalden/Nidwalden 21

## Entlebucher Hofnarr überzeugt

**GISWIL** Wenn der Abwart Veri aus dem «Entlebuch» am Stammtisch im Hotel Bahnhof loslegt, ist ihm rein gar nichts heilig. Nicht einmal unsere Zeitung.

ROMANO CUONZ  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Wieder einmal gehört ein Abstimmungssonntag der Geschichte an. Die Elefantenrunde der Politiker ist vorbei, die Analysen der Experten sind vorgenommen, die Zeitungskommentare verfasst. Das ist der Moment fürs «Stammtischsolo» des Abwarts Veri aus der fiktiven Entlebucher Gemeinde Hintermoos. Mit bürgerlichem Namen heisst er Thomas Lötischer und stammt aus Malters.

Für einmal lässt er sich sein Feierabendbier vom «Bahnhof»-Wirt Christoph Zumstein servieren. Am Zeitungsständer hinter sich hat Veri neben unserer Zeitung auch all seine anderen Leibblätter in Griffweite. Via Klick auf einer unsichtbaren Maustaste kann er jederzeit - wie er so schön zu sagen pflegt - im «Internat» surfen, Schlagzeilen und Bilder auf die Grossleinwand zaubern.

Dass ein Kabarettist im Stande ist, ab Montag nach dem Urnengang in einem einstündigen Programm eine brandaktuelle Pointe nach der anderen aufzutischen, authentisch frech und schlagfertig über Politiker und Politik zu lästern, ist ein Phänomen. Und weil der Witz dieses hemdsärmeligen Abwarts mit Schirmmütze und Hosenträgern volksnah, leicht verständlich und meist auch recht eindeutig ist, kugelt sich das Publikum vor Lachen. Wohl nicht zuletzt, weil sich in dieser liebenswert impertinenten Figur der eine oder die andere selber erkennt.

### Von Papageien und harten Fakten

Die stets gleichen Floskeln der frustrierten - oder auch einmal etwas korrupten - Volksvertreter kennt der Veri aus dem Effeß: Sie würden den Stimm-



Stammtischsolo im Bahnhof Giswil: Der Entlebucher Kabarettist Veri befasst sich intensiv und exklusiv auch mit unserer Zeitung.  
Bild Romano Cuonz

«Die können gut sagen, dass sie hinter dem Trainer stehen, wenn sie ihm einen Tritt in den Hintern geben.»

bürger ernst nehmen, sagen sie. Und machen dann - wie jüngst bei der Krankenkassenvorlage - trotzdem das Gegenteil. Apropos Obwalden: Die hätten an der Urne den Hochwasserstollen beschlossen. «Ich kann euch nur warnen», lamentiert Veri, «wenn ihr diesen Gasser-Felstechniker nicht bald stoppt, ist euer Kanton bald nur noch ein schwarzes Loch!» Da seien doch die Nidwaldner geradezu vorbildlich: «Die gewähren den Automobilisten von einem Viadukt aus eine prächtige Sicht auf ihre Dörfer!» Die CVP vergleicht der Stammtischprolet mit einem Papagei: «Der flattert nervös herum, plappert

allen anderen Parteien alles nach und lässt bei den Wahlen stets Federn.» Auch zur Zweitwohnungsinitiative hat Veri seine eigene Theorie: «Jeder baut bei uns weiter, die einzigen Gläubigen sind die Moslems mit den Minaretten.» Zurück zu ausgesprochen «harten Fakten» kommt Veri, wenn er sich ausgiebig mit Geri Müller auseinandersetzt. Dass er kürzlich im Nationalrat «geschwänzt» habe, finde er gar nicht flott, aber für diesen Typen irgendwie doch typisch.

### Von Fussballern und Trainern

Auch die aktuellen Sportdramen gehen dem aufmerksamen Veri natürlich

nicht: FCL-Fussballern rät er zu einem Berufswechsel. «Als Gault-Millau-Tester könnten die sich toll und voll fressen und erst noch an einem einzigen Abend 15 Punkte verteilen! Keinen Glauben schenkt Veri der Klubleitung: «Die können gut sagen, dass sie hinter dem Trainer stehen, wenn sie ihm einen Tritt in den Hintern geben!» Auch, warum Hitzfeld nach der WM sagt, er wolle keine Namen hervorheben, versteht der Veri sehr gut. «Ist doch klar, weil er sie gar nicht aussprechen kann!»

Ja, die Pointen des Entlebuchers sitzen. Und im Gegensatz zum FCL punktet er auch. So etwa wie Bundesrat Alain Berset in Sachen Krankenkassenprämien. «Der sagt beim «Donnschtig-Jass» 39 Punkte an, und dann werden es 74!», urteilt Veri. Ja, mit ihm hat die Innereschweiz wieder einen volkstümlichen Kabarettisten, der etwas kann, das wohl nur wenige können: auf Neuigkeiten genauso schnell reagieren wie die Tageszeitungen. Nur viel unverblümt und mit der Ausdrucksweise eines unpolitisch politischen Hofnarren.